

GRÜNE LISTE

GABLITZ

Zugestellt durch Post.at
AUSGABE 2/2018
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN



LIGA
Grüne Liste Gablitz



DIREKTE DEMOKRATIE IN GABLITZ

Der Bezirk St. Pölten Land und im Bezirk besonders Gablitz gehören zu den Spitzenreitern bei der Unterzeichnung zur Einleitung eines Frauen- und des NichtraucherInnenschutzvolksbegehren. Das zeigt die demokratische Reife unserer BewohnerInnen und das Ausmaß des Engagements.

Trotzdem habe ich zwiespältige Gefühle bei derartigen Initiativen. Gesehen und gehypt wird, was mediale Aufmerksamkeit hat. Die 135. Novelle des ASVG und die Thematik, wieviel Geld wofür ausgegeben wird, ist für die direkte Demokratie uninteressant, für die Bevölkerung jedoch oft genauso wichtig. Sozialstandards, Klimaschutzgesetze oder die Frage wie stark die/der Einzelne überwacht werden darf, sind leider kaum ein Thema und nur eine Randnotiz in den Medien.

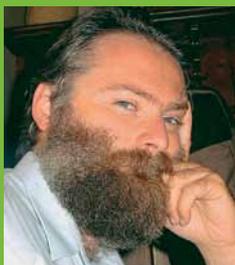
Auch auf Gemeindeebene ist das Funktionieren – oder eher Nicht-Funktionieren – des Bankomaten und die vielfache Fotodokumentation des Bürgermeisters beim Geldabheben der „Aufreger“ der Saison. Dass gleichzeitig still und heimlich an einer kompletten Umgestaltung des Ortszentrums gearbeitet wird, entzieht sich (absichtlich?) den Augen der Öffentlichkeit.

Wer aber direkt und inhaltlich am politischen System arbeiten möchte, sollte sich einen Ruck geben und sich engagieren. Zum Beispiel bei uns – der LISTE GABLITZ.

■ GGR DI Gottfried Lamers

Kontakt: liste.gablitz@aon.at
Wir freuen uns über Interesse!

LIEBE GABLITZERINNEN UND GABLITZER!



Diese Spalte
verwende
ich immer,
um interne
Vorgänge im
Gemeinderat
aufzuzeigen.
Diesmal ist

es die Gelegenheit mich bei Peter Almesberger zu bedanken.

Zu bedanken, dass er sich engagiert hat, dass er Gablitz mitgestaltet hat, dass sein Mitgefühl auch immer bei den Unterprivilegierten war. Zu bedanken, dass er auch unsere Anträge und Beiträge in seinem Ausschuss seriös behandelt und unterstützt hat.

Und es ist die Gelegenheit zu bedauern. Zunächst natürlich, dass er nicht mehr unter uns ist. Zu bedauern aber auch, dass ich meinen Dank an ihn hier in der Zeitung schreiben muss. Dass ich ihm all diesen Dank und die Anerkennung nicht ins Gesicht gesagt habe.

Natürlich waren wir politische Gegner und deshalb war es für uns beide klar, dass wir unsere politischen Differenzen auch artikuliert und ausgetauscht haben. Und dabei das Positive, das wir füreinander empfanden, nicht thematisierten.

Für Peter ist es zu spät, jedoch möchte ich hiermit vielen anderen GemeinderatskollegInnen sagen, dass ich euer Engagement schätze und auch das ehrliche Bemühen um Gablitz – auch wenn wir inhaltlich weiterhin unterschiedliche Meinungen vertreten.

Ich glaube, Peter hätte dieser Artikel gefallen. Und ich bin tieftraurig, dass er ihn nicht mehr lesen kann.

Ihr/euer
Gottfried Lamers

→ E-Mail: liste.gablitz@aon.at

DON'T SMOKE

NICHTRAUCHERINNEN- VOLKSBEGEHREN

Zu den Irrsinnigkeiten der neuen rechten Regierung gehört, dank der schlechten Angewohnheiten einiger FPÖ Mitglieder und der Schwäche und Wechselwendigkeit der ÖVP auch die Möglichkeit in Gastronomiebereichen weiter zu rauchen.

Damit werden ganz massiv ArbeitnehmerInnenrechte mit Füßen getreten und durch Passivrauch auch nicht-rauchende Gäste gefährdet. Jährlich sterben gemäß Ärztekammer 14.000 Menschen durch die Auswirkungen von Zigarettenrauch an Krebs, und davon ca. 2-3 täglich, die gezwungenerweise „nur“ passiv geraucht haben. Weiters werden mehr als 30 % aller Koronarerkrankungen primär verursacht durch das Rauchen. Der volkswirtschaftliche Schaden geht in die Milliarden und das persönliche Leid der betroffenen Menschen und deren Angehörigen ist nicht zu beschreiben.

Österreich steht mit dieser unsinnigen politischen Entscheidung auch weltweit wie eine etwas eigenartige „Bananen“-Republik da.

Trotz Lippenbekenntnissen zur direkten Demokratie (als Wahlzuckerl heftig angepriesen), soll es erst ab 2022 eine Möglichkeit der Volksabstimmung geben.

Setzen Sie ein Zeichen für Ihre Gesundheit und die Ihrer Kinder und gegen politischen Schwachsinn!

Und nutzen Sie, sofern Sie noch nicht unterschrieben haben, die Möglichkeit das Don't Smoke-Volksbegehren, zur öffentlichen Eintragungsfrist vom 1. bis 8. Oktober 2018, am Gemeindeamt Gablitz zu unterstützen

Für eine gesündere Zukunft..

■ Fritzi Weiss

SICHERHEIT FÜR KINDER IST NICHT WICHTIG!

Im letzten Verkehrsausschuss ergab sich eine recht emotionale Diskussion über die, von der GRÜNEN Liste Gablitz vorgeschlagene Entschärfung der gefährlichen Situationen für Kinder, von der Kirchengasse kommend, bei der Ausfahrt des neuen Parkplatzes beim Ärztezentrum.

Unser Vorschlag einen Spiegel zur besseren Einsicht zu montieren wurde abgelehnt. Schutzmaßnahmen, auch so einfache und billige würden „eine künstliche Sicherheit erzeugen“. Was immer das auch sein mag

Ebenso nicht in Frage kommt die Aufstellung einer Tafel mit dem Hinweis

„ACHTUNG KINDER“. Laut GR Jonas Pum sollte hingegen eine Tafel mit der Aufschrift „Achtung Autos“ angebracht werden.

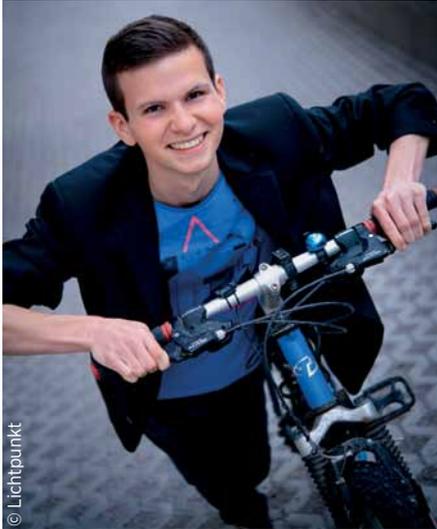
Die Autofetischisten der ÖVP und SPÖ im Gemeinderat sind ja offenbar nach wie vor der Meinung, dass Autos vor Kindern geschützt werden müssen und nicht umgekehrt.

Zur Erinnerung: Im Jahr 2016 sind bei Verkehrsunfällen in Österreich 7 Kinder getötet und 2.858 Kinder verletzt worden. Von durch Kindern verletzten oder getöteten Auto ist nichts bekannt.

■ Fritzi Weiss

DEMOKRATISCHE WERKZEUGE IN GABLITZ

Wir müssen uns nichts vormachen: So wie im Bund, ist es auch auf Gemeindeebene so, dass die führende Koalition – also in Gablitz Schwarz-Rot – die Themen vorgibt, die in der Gemeinde behandelt werden. Nicht unbedingt, weil uns als Opposition die Anliegen oder Ideen fehlen, sondern weil die Koalition unsere Punkte mit Vorliebe schubladisiert, hinauszögert oder gleich gänzlich von der Tagesordnung streicht.



Das liegt leider auch an den mangelhaften Rechten, die uns als Opposition, aber auch als BürgerInnen zur Verfügung stehen. Aber auch die wenigen, vorhandenen Instrumente könnten bei weitem noch öfter von uns allen genutzt werden. Hier daher ein kurzer Überblick über die demokratischen Werkzeuge in Gablitz:

Mitsprache im Gemeinderat

Als Mitglieder des Gemeinderates haben wir das Recht bei den Sitzungen des Gemeinderates zu den verschiedenen Punkten auf der vom Bürgermeister vorgeschlagenen Tagesordnung das Wort zu ergreifen, Anfragen und Anträge zu stellen sowie das Stimmrecht auszuüben.

Dringliche Anträge

Wollen wir als GemeinderätInnen Themen einbringen, die vom Bürgermeister nicht berücksichtigt wurden, können wir am Anfang der Sitzung einen Dringlichkeitsantrag einbringen. Hier muss begründet werden, weshalb es dringlich ist, das Anliegen zu behandeln. Ohne Beratung stimmt der Gemeinderat dann darüber ab, ob er diese Dringlichkeit zuerkennt oder nicht. Erst bei einer Zuerkennung der Dringlichkeit wird das Anliegen auf die Tagesordnung gesetzt und damit eine

inhaltliche Diskussion ermöglicht. Ansonsten verschwinden die Anträge ohne jegliche Debatte im Mistkübel.

Initiativrecht

Wahlberechtigte GablitzerInnen, also vielleicht auch Sie als LeserIn, besitzen ein Initiativrecht. Dieses Recht kann mithilfe eines Initiativantrages ausgeübt werden und bewirken, dass von der Gemeinde bestimmte Aufgaben erledigt oder Maßnahmen getroffen werden. Enthalten muss ein Initiativantrag: ein konkretes Begehren, das Organ auf das eingewirkt werden soll, sowie Namen, Adressen und Unterschriften der UnterstützerInnen. Für einen Antrag sind derzeit in Gablitz 115 UnterstützerInnen notwendig. Fällt das Begehren des Antrages in den Wirkungsbereich des Gemeinderates und sind alle Formalitäten erfüllt, muss der Bürgermeister das Anliegen in die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung aufnehmen.

Volksbefragung

Der Gemeinderat kann beschließen, dass die wahlberechtigten BürgerInnen zu Themen des eigenen Wirkungsbereiches befragt werden. Dies geschieht meist mit einer Ja/Nein Frage. Es kann (muss aber nicht) vom Gemeinderat zudem beschlossen werden, dass

das Ergebnis der Befragung bindend ist.

Wenn BürgerInnen eine Volksbefragung selbstständig einleiten wollen, können sie dies mittels eines Initiativantrages, der von 10 % aller Wahlberechtigten unterstützt wird, erzwingen.

Direkte BürgerInnenmitsprache

Dank einer Initiative der Grünen Liste Gablitz haben BürgerInnen seit 2009 zudem die seltene Möglichkeit ihre Anliegen direkt in den Gemeinderatssitzungen öffentlich vorzubringen. Das funktioniert so: das persönliche Anliegen einfach bis spätestens 7 Tage vor der Gemeinderatssitzung am Gemeindegast anmelden, dann werden bei der nächsten Sitzung des Gemeinderates 5 Minuten Redezeit für Ihr Anliegen reserviert. Nutzen Sie dieses Angebot und den direkten Weg in den Gemeinderat für ihre Wünsche, Ideen und Anliegen!

■ Florian Ladenstein



UMWELTSCHUTZ IN GABLITZ

NEIN DANKE!

Ist es Ihnen auch schon aufgefallen, dass es in Gablitz kaum Projekte zum Schutz der Umwelt gibt?



Auch auf kommunaler Ebene ist es, wie die Beispiele in anderen Gemeinden zeigen, möglich viele Maßnahmen in diesem Bereich zu setzen. Verbesserungen, die dann unmittelbar den BewohnerInnen und der sie umgebenden Natur und Umwelt zu Gute kommen.

Der wichtigste Bereich mit den meisten unmittelbaren und zunehmenden Auswirkungen – Lärm, Feinstaub, Stickoxidbelastung, Abgase, usw. – ist der motorisierte Individualverkehr.

Aber in Gablitz wird vieles blockiert und verzögert. Obwohl seit 5 Jahren, auch vom Land forciert, vom Radl Grund-Netz gesprochen wird, gibt es dies bis heute nicht. Die dafür vorgesehenen Förderungen aus St. Pölten sind von Gablitz nie in Anspruch genommen worden und bereits verfallen.

Radwege in Gablitz sind nach wie vor ein Stückwerk und nicht komfortabel zu befahren. Sie sind zum Beispiel an der B1 so geführt, dass die Straßenseite gewechselt werden muss, oft zu eng und eingeengt durch Verkehrsschilder und gemischt, das heißt gemeinsam mit FußgängerInnenwegen angelegt. Der Radweg nach Purkersdorf in der Himmelreichstraße zum Beispiel holpert unbequem und verlangsamt über etliche Schwellen dahin.

Es gibt nach wie vor, abgesehen einer VOR-Buslinie im Hochbuch und Hauersteig, keinen bedarfsorientierten öffentlichen Verkehr in den Siedlungen. Viele BewohnerInnen sind auf das Auto angewiesen oder relativ immobil und damit benachteiligt

Die Gehsteige in den Siedlungen sind teilweise nicht vorhanden oder auch sehr eng und stark vernachlässigt und keine Freude für FußgängerInnen. Dort wird bei den meisten Schäden darauf gewartet, dass vielleicht wieder irgendwann einmal ein Kanal saniert wird.

Statt das bestehende Zentrum nachhaltig mit gestalterischen und verkehrsberuhigenden Maßnahmen – es gibt da

nichts weitergeht? Zu unserem Schaden und dem unserer Umwelt!

Aber es mangelt auch an anderen Dingen, die von der Liste Gablitz seit Jahren immer wieder thematisiert werden. Zum Beispiel gibt es nach wie vor keinen, für alle leicht zugänglichen Dachflächenkataster, der die entsprechenden Potentiale der einzelnen auch privaten Gebäude für Solar- und Photovoltaikanlagen ausweist. Etliche öffentliche Gebäude sind veraltet und entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik, allen voran die Mehrzweckhalle oder auch die Glashalle und haben eine entsprechende horrible Energiebilanz, die uns allen teuer zu stehen kommt.



wie bereits erwähnt, nicht nur in ganz Niederösterreich wirklich tolle Beispiele für die Belebung von Ortskernen – zu stärken, setzt die ÖVP in Gablitz auf ein neues Zentrum auf Privatgrund. Und auf eine ungeheure Verkehrsbelastung und neue, von der Gemeinde Gablitz finanzierte, teure Straßen- und Brückenbauwerke.

Unser Bürgermeister ist im mittleren Management der größten österreichischen Mineralölverarbeitung tätig. Ob das wohl eine Rolle spielt, dass gerade bei Maßnahmen für umweltfreundliche und zukunfts-trächtige Verkehrsformen

Es sind auch noch nicht alle gemeindeeigenen Dächer mit Solar- und Photovoltaikanlagen ausgestattet. Hier könnte wirklich viel Energie eingespart werden und zum Beispiel die CO₂-Bilanz unserer „klimafreundlichen Gemeinde“ deutlich verbessert werden.

Wichtige Sanierungsmaßnahmen werden immer wieder verschoben. Für Straßenprojekte, deren Kosten oft hunderte-tausende Euro betragen, ist aber jedes Jahr genug Geld im Budget.

Aber als Ausgleich setzt der Bürgermeister jedes Jahr ein paar Bäumchen für die Kinder von Gablitz. Auf jedem Baum gibt es ein Taferl. Da stehen aber dann keine nützliche Informationen drauf, wie zum Beispiel, welche Art von Baum das eigentlich ist oder die Bedeutung der Bäume als Lebensgrundlage für fast alle Lebewesen auf dieser Erde (der einzigen, die wir haben). Nein, es gibt nur einen PR-Hinweis auf den BM.

■ Fritzi Weiss

DAS WIRD NIE**„UNSER“ ORTSZENTRUM**

In den vergangenen Ausgaben unserer Zeitung haben wir bereits mehrfach darüber berichtet, dass die schwarz-rote Koalition plant, ein künstliches, neues Ortszentrum in Gablitz auf Klostergrund zu schaffen.

Wie es genau aussehen wird, was wir dort tatsächlich erwarten können und wie alles organisiert und finanziert wird, dazu gibt es keinerlei Informationen. Nichtsdestotrotz werden laufend die nächsten Schritte zur Umsetzung dieses Megaprojektes getätigt. Niemand weiß, was die GablitzerInnen tatsächlich dort bekommen werden, niemand weiß derzeit, wie dieses Projekt das Ortsbild von Gablitz für immer verändern wird. Hauptsache, wir zerstören die Natur und alte landwirtschaftliche Kulturen beim Klostergarten – direkt im Natura 2000 Gebiet – versiegeln den Boden, erhöhen massiv die Belastungen der AnrainerInnen durch Verkehrslärm und Abgase und setzen uns über das ursprünglich anvisierte Entwicklungskonzept von Gablitz hinweg.

Es handelt sich beim Ortszentrum nur um ein Schwarz-Rotes Projekt. Es kann und wird auch niemals unser Ortszentrum werden, denn Mitsprache haben und hatten Gablitzerinnen und Gablitzer dabei nie. Während BürgerInnen bei der Erarbeitung des ursprünglichen

Entwicklungskonzeptes noch aufgrund der geltenden Gesetzeslage miteinbezogen werden mussten, wurde das neue Ortszentrum ohne jede Debatte mit BürgerInnen einfach still und heimlich hinzugefügt. Eigentlich wurde von einigen GablitzerInnen darauf gepocht, dass die EinwohnerInnenanzahl im Ort nicht mehr dramatisch wachsen sollte. Die schwarz-rote Koalition setzt mit dem neuen Ortszentrum nun sogar Maßnahmen, die genau das Gegenteil bewirken. Trotz mehr als ausreichend vorhandener Bauparzellen im Ort, wird jetzt noch mehr Bauland für eine sehr dichte Verbauung verfügbar gemacht.

In einer vergangenen Gemeinderatssitzung hat ein ÖVP-Gemeinderat schließlich sogar öffentlich zugegeben, dass das Thema „Ortszentrum neu“ niemals mit BürgerInnen diskutiert wurde und erst im Nachhinein von Schwarz-Rot aufs Tapet gebracht wurde. Der Kollege wurde natürlich gleich von BM Cech zurechtgewiesen und gemäßregelt zum Schweigen gebracht.

Statt mit den BürgerInnen gemeinsam

an der Zukunft von Gablitz zu arbeiten, geht Schwarz-Rot einen einsamen Weg. Anstatt die vorhandenen, maroden Bauwerke wie die Glashalle oder die Festhalle endlich zu erneuern und auszubauen – werden auf die grüne Wiese neue Betonklötze gestellt, alles mit dem Argument, dass wir Platz für neue Infrastruktur brauchen.

Der Ansatz der Grünen Liste Gablitz wäre: Gestalten wir die Hauptstraße und ihre Umgebung neu, machen wir sie wieder zu einem attraktiven Ort, einem echten, historisch gewachsenen Ortszentrum, wo Menschen sich ohne Verkehrschaos begegnen, gerne einkaufen gehen und lebendige Kultur stattfindet. Nutzen wir die vorhandene Infrastruktur, wie die Fest- oder Glashalle und gestalten daraus neue Zentren für Veranstaltungen und Freizeit. Und nicht zuletzt: Schützen wir die Natur, denn einmal zerstört, kann der menschliche Eingriff selbst über Jahrhunderte hinweg nicht rückgängig gemacht werden.

■ Florian Ladenstein

SIEDLERVEREIN GABLITZ**PFLANZEN-TAUSCHMARKT**

Samstag, 19. Mai 2018, 9-11 Uhr, in der Glashalle

Linzerstraße 89, 3003 Gablitz

Am 19. Mai findet erstmals unser **Pflanzentauschmarkt** in der Glashalle statt, zu dem wir Sie, liebe Mitglieder und interessierte GablitzerInnen, herzlich einladen!

Auch Ihr Mitwirken ist dabei gefragt: überschüssige Gemüsepflanzen, Ableger aus dem eigenen Garten aber auch zuviele oder zu groß gewordene Zim-

merpflanzen können getauscht werden. Vielleicht möchten Sie heuer auch einige Gemüsepflanzen mehr vorziehen, um sie dann mit anderen Mitgliedern zu tauschen? Regionale und seit Jahren bewährte Sorten im Gemüsebeet können so auch anderen Gartenliebhabern Freude bereiten. Vielleicht finden Sie für sich die eine oder andere Rarität bei diesem Markt!

Anschrift:

Waldmüllergasse 12, 3003 Gablitz
ZVR-Zahl: 944885687

Bankverbindung:

Bank Austria



BIC: BKAUATWW

IBAN: AT96 1200 0515 3225 2201

Kontakt:

Telefon: +43 664 1081104

www.siedlerverein-gablitz.at

E-Mail:

siedlerverein-gablitz@hotmail.de

SCHWARZ-ROTE UNTÄTIGKEIT GEFÄHRDET KINDER IN GABLITZ

Bei der Sitzung des Gablitzer Gemeinderates im März stellte die Grüne Liste Gablitz zum zweiten Mal einen Antrag für mehr Sicherheit im Ortszentrum. Warum? Seit auf Teilen des Gablitzer Klostergartens unter Vernichtung der alten Obstbäume ein Parkplatz für das ÄrztInnenzentrum gebaut wurde, bemerken wir in dem Bereich ein steigendes Verkehrsaufkommen.

Das ist nicht nur für die in der Umgebung wohnenden AnrainerInnen eine Belastung, sondern führt an den Engstellen auch zu einem deutlich höheren Gefahrenpotential. Denn wenn ein Auto vom Parkplatz abfährt und dann abrupt zur Brücke abbiegt, wird das, für die vom Kirchenberg kommenden FußgängerInnen und RadfahrerInnen oft zu einer äußerst brenzligen Angelegenheit. Besonders dramatisch ist auch noch, dass durch den Kindergarten in der Kirchengasse insbesondere Kleinstkinder massiv gefährdet sind. Wir wollten daher eine unkomplizierte Entschärfung der Gefahrensituation durch das Aufstellen eines Verkehrsspiegels bzw. eines Warn- oder Stoppschildes erreichen. Die Mehrheit des Gemeinderates sah jedoch keine Dringlichkeit gegeben und lehnte den Antrag einfach ab.

Unser Anliegen lag bei der letzten Gemeinderatssitzung jedoch nicht zum ersten Mal am Tisch, denn bereits am 21. September 2017 wurde derselbe Antrag

schon einmal eingebracht und damals eigentlich dem Verkehrsausschuss zugewiesen. Trotz der Zuweisung und dem wichtigen Thema der Verkehrssicherheit, hat es die schwarz-rote Koalition in den vergangenen Monaten aber einfach nicht geschafft unser Anliegen zu behandeln. Es ist in der Gemeinde nichts passiert, nicht einmal im Ausschuss wurde darüber gesprochen. Die zuständigen Herren können sich also glücklich schätzen, dass auch auf den Straßen in der Zwischenzeit noch nichts passiert ist!

Bei so einer einfachen, aber dennoch wichtigen Maßnahme wie einem Verkehrsspiegel solange untätig zu bleiben, ist ein leichtfertiges Spiel mit dem Leben unserer Kinder. Und das nur, weil der Antrag von der Grünen Liste Gablitz kommt.

Zusätzliche Brisanz und Aktualität erhält der Antrag dadurch, dass sich die Volksschulkinder im diesjährigen SchülerInnenparlament genau in der Kirchen-

gasse einen durchgängigen Gehsteig über die Brücke gewünscht haben.

Die verschärfte und gefährliche Verkehrssituation wird also offenbar bereits von den kleinsten GablitzerInnen als solche wahrgenommen, während die schwarz, rot, pink oder blau gefärbten politischen VertreterInnen im Gemeinderat allesamt die Gefahrensituation nicht ernst nehmen und nicht einmal in der Sitzung über das Thema ernsthaft sprechen wollten. Sie fanden die Verkehrssicherheit als Thema nicht einmal wichtig genug, um sich über mögliche Verbesserungen zu unterhalten. Immerhin wurde der Antrag dann im Verkehrsausschuss im April behandelt, dort jedoch abgelehnt, da keine Gefahr vorliegen würde. Die Sicherheit von FußgängerInnen im Straßenverkehr hat in Gablitz offenbar immer noch keine Priorität, selbst wenn es sich nur um einen einfachen Verkehrsspiegel handelt.

■ Florian Ladenstein

DIE GRÜNE LISTE GABLITZ LÄDT EIN

BIENENEXKURSION

Wir besuchen die Schaustöcke des Imkers BENNO KARNER – FIRMA BIENO.

SO, 27. 5. 2018, 14 UHR
Treffpunkt: 13:30 Busstation
Purkersdorf Zentrum

Spaziergang auf die Feilerhöhe zu den Schaustöcken. Besichtigung, Vortrag und Honigverkostung. Dauer ca. 2 Stunden

Von der Firma Bieno wird nachstehender Kleidungs-vorschlag empfohlen: Lange Ärmel, lange Hose, feste Schuhe und eine Kappe bzw. Haarband für die Damen mit langen Haaren, damit sich darin keine Biene fangen kann. Bis dato ist es noch nie vorgekommen,

dass ein/e BesucherIn gestochen wurde, bitte seien Sie aber bei etwaigen Bienenallergien achtsam. Schutzkleidung für BesucherInnen ist vorhanden.

Wer Lust hat kann nach der Exkursion gemeinsam mit uns eine Wanderung zur Hochramalpe unternehmen, wo wir Sie gerne auf ein Erfrischungsgetränk einladen.

EINTRITT FREI!

Die Liste Gablitz übernimmt die Kosten für die Führung und die Verkostung Bitte denken Sie gegebenenfalls an Regenschutz. Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahme!

liste.gablitz@aon.at



GRÜNE & ALTERNATIVE JUGEND WIENERWALD: STOPPT DIE PLASTIKFLUT!

22. April ist Tag der Erde: ein weltweiter Umweltschutztag, der uns die Endlichkeit natürlicher Ressourcen und die Auswirkungen unseres modernen Lebensstils auf die Natur vor Augen führen soll. Die Grüne & Alternative Jugend Wienerwald nahm sich diesen Tag zum Anlass, um auf die problematischen Effekte der global ausufernden Kunststoffproduktion hinzuweisen.



Plastik, Plastik, Plastik – beinahe 26 Millionen Tonnen Kunststoffabfälle werden jährlich in der EU produziert. Lediglich 30 Prozent davon werden im Rahmen von Recycling-Projekten wiederverwertet, die restlichen 70 Prozent landen auf Mülldeponien, in Verbrennungsanlagen – oder eben in der freien Natur.

Auch in Österreich finden wir viel von unserem Müll in unserer nächsten Umgebung: etwa in Bächen und Flüssen – alleine in der Donau, wo jährlich 40 Tonnen Kunststoff schwimmen – oder im Wald und auf der Wiese.

Die Folgen der Plastiklawine sind dabei ebenso verheerend und auch weitgehend bekannt: Tiere ersticken oder verhungern aufgrund verschluckter Plastikteilchen, für uns Menschen soll übermäßiger Kontakt mit den, in zahlreichen Kunststoffen enthaltenen Weichmachern unter anderem krebserregend sein. Dennoch ist eine Eindämmung der Plastikflut am Markt nicht wirklich absehbar, hat sich die weltweite Produktion von Kunststoff seit 1960 doch verzweifelt. Zwar hat die EU mit Stand dieses Jahres offenbar erkannt, welche Gefahren von Plastik ausgehen – immerhin will China den europäischen Plastikmüll nicht länger importieren – geschehen ist aber bislang nichts.

Besonders schlimm wiegt dabei vor allem Mikroplastik, dem nun zurecht immer mehr Aufmerksamkeit zukommt. Dabei handelt es sich um kleine und kleinste Kunststoffteile unter einer Größe von 5 mm, die wir auch in Produkten wiederfinden, in denen wir sie nicht vermuten würden. Etwa in unserer Kleidung, in Kosmetikprodukten oder sogar in unseren Lebensmitteln! Honig ist da ein ganz besonders markantes Beispiel: Da Bienen beim Sammeln

von Pollen teilweise auch Partikel dieses Mikrokunststoffs mitnehmen, konsumieren wir diesen eben dann später mit – mit allen potenziellen gesundheitlichen Folgewirkungen.

Plastik umgibt uns also nicht länger, wir nehmen es zunehmend auch in unsere Körper auf.

Es besteht dringender Handlungsbedarf von Seiten der Politik: Pfand auf Einwegprodukte, steuerliche Begünstigungen für Mehrwegverpackungen, verpflichtende Kennzeichnung von Einweg- und Mehrwegprodukten – dies alles könnten erste Schritte der Politik sein, um uns vor dem drohenden Plastiktod zu bewahren und unsere Wälder, Wiesen und Flüsse vor der Vermüllung zu schützen.

Letztendlich braucht es jedoch auch eine Bewusstseinsbildung, denn einfache Verbote für die beliebten Kunststoffprodukte werden nicht ausreichen, um unseren Planeten auf lange Sicht zu retten



Schluss mit Plastik! Die Grüne & Alternative Jugend Wienerwald stellt sich gegen die Verwendung des Billigkunststoffs und die Verschmutzung unserer Wälder!

– ist unsere Liebe zu Kunststoff als leicht verfügbares Wegwerfprodukt schließlich nur Ausdruck unserer noch größeren Liebe zu kurzfristigen Einkäufen.

„Kaufen, kaufen, kaufen!“ ist das Credo unserer Gesellschaft und unserer kapitalistischen Marktwirtschaft – und das ohne Rücksicht auf die Müllberge, die produziert werden, die Belastung, die für die Natur entsteht und

schließlich auch den gesellschaftlichen Ausschluss von Menschen, die sich an diesem Konsumwahnsinn nicht beteiligen können. Und diesbezüglich haben sicherlich auch wir noch viel zu lernen.

■ Miriam Üblacker



WIE VERHINDERE ICH INTEGRATION?

EINE ANLEITUNG VON SCHWARZ/TÜRKIS-BLAU.

„Es gibt auch eine Zeit nach dem Asylverfahren. Wer in Österreich bleibt, muss auch integriert werden.“ (Sebastian Kurz, ÖVP, 2015)

„Die Migrationskrise der vergangenen Jahre darf nicht zur Integrationskrise werden.“ (Karin Kneissl, FPÖ, 2018)

Wer erinnert sich nicht? Im Herbst 2017 war es das Wahlkampfthema Nummer 1 unserer nunmehrigen Regierungsparteien. In Bezug auf kaum einen anderen Bereich wurde heißer debattiert und mehr versprochen als zum Thema Flucht, Asyl & Integration. Sobald ÖVP & FPÖ an der Macht wären – so der O-Ton – würde sich alles ändern: Es würde für „Fairness“ gesorgt werden und der Entstehung von Parallelgesellschaften endlich(!) entgegengewirkt werden. Das lässt sich auch im Regierungsprogramm der schwarz/türkis-blauen Koalition so finden, wo auch immer wieder die Integration von Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlingen als oberstes Ziel hochgehalten wird:

„Der Spracherwerb bleibt der Schlüssel für eine erfolgreiche Integration [...] Vor allem beim Spracherwerb muss daher früher investiert werden, statt später die Folgekosten tragen zu müssen.“

„Für eine gelingende Integration der bzw. des Einzelnen sind der Erwerb der deutschen Sprache, die Akzeptanz unserer Werte und die Teilnahme am Arbeitsmarkt Voraussetzungen. Österreich bietet weiterhin alle Chancen zur Integration.“

Aber tut unser Land das wirklich? Nach vier Monaten Schwarz/Türkis-Blau sieht die Realität – leider nicht unerwartet – gänzlich anders aus. Eine Kürzungswelle überrollt gegenwärtig unser Land und macht auch vor dem Bereich Integration nicht Halt. Eine Chronik der Einsparungen:

→ **AMS-Kürzungen:** Anfang März kündigte die Regierung an beim Budget für das Arbeitsmarktservice (AMS) sparen zu wollen – und nicht unerwartet werden die Kürzungen auch die Deutschkurse für Flüchtlinge

betreffen. Anstatt der ursprünglich geplanten 100 Mio. € an Zuschüssen kommen nun nur 50 Mio. – ein weiterer Topf für Deutschkurse und Qualifizierungsmaßnahmen wird sogar gänzlich gestrichen. Dabei gibt es schon jetzt in manchen Bundesländern Wartezeiten von mehreren Monaten auf Deutschkursplätze – die Kürzungen werden diese Situation wohl kaum verbessern.

→ **Kicken ohne Grenzen:** Letztes Jahr noch ein Preis im Parlament, dieses Jahr Streichung aller Fördermittel: der Verein „Kicken ohne Grenzen“ engagiert sich seit 2015 dafür, Barrieren zwischen den unterschiedlichen Kulturen abzubauen und Integration zu fördern. Außerdem bietet er auch Sprachkurse an und bemüht sich um Bildungsangebote, bei denen die Jugendlichen Einblick in verschiedene Berufsfelder erhalten. Dennoch soll es in diesem Jahr von Seiten des Sportministeriums 0 € geben.

→ **Integrationstopf im Bildungsbereich:** Anfang März stellte sich heraus, dass im Bildungsbereich die Kürzungen wohl vor allem den sogenannten Integrationstopf betreffen werden. Konkret bedeutet das die Streichung im Bereich der Stellen von SozialarbeiterInnen, der SchulpsychologInnen – und vor allem auch der FörderlehrerInnen, die sich für den Spracherwerb der Kinder und Jugendlichen, die nicht Deutsch als Muttersprache haben, einsetzen. Damit fällt eine wichtige Finanzierungsquelle für die Integration an Schulen weg.

Die Liste ließe sich fortsetzen – und wirft zwangsweise die Frage auf: Wie ernst meint es diese Regierung mit der Förderung von Integration nun wirklich?



Nur durch ihre wiederholte Beschwörung in den Medien wird Integration jedenfalls nicht herbeizuführen sein – auch wenn der Bevölkerung damit vielleicht Sand in die Augen gestreut werden kann. Unter dem Deckmäntelchen, dass der schwarz/türkis-blauen Regierung das Thema „eh wichtig“ ist.

Auch als eine der Frauen und Männer, die sich seit 2015 für die Integration der Flüchtlinge bemühen, frage ich diese Regierung: Wie stellt ihr euch das vor? Soll die Zivilbevölkerung noch mehr Zeit und Geld in Aufgaben investieren, die eigentlich in der Verantwortung der Bundesregierung liegen? Nur damit am Ende wieder von „Parallelgesellschaft“ und „Integrationsunwilligkeit“ geschrien werden kann, wenn unsere Bemühungen in euren Augen doch nicht ausreichen?

Die Handlungen von FPÖ & ÖVP lassen jedenfalls erkennen, wie es um den Integrationswillen dieser Regierung tatsächlich bestellt ist, und zeigen schlussendlich, dass Norbert Hofer während des Wahlkampfs wahrscheinlich noch der Ehrlichste war, als er sagte: *„Ich verstehe nicht, warum es im Bereich Asyl Integrationsbemühungen gibt.“* Diesem Gedanken scheint die Regierung nun zu folgen.

■ Miriam Üblacker

DAS MÄRCHEN VOM „GEMEINSAM“

Haben Sie schon einmal die diversen Artikel des Bürgermeisters gelesen und dabei das Gefühl gehabt, dass Ihnen der Inhalt bekannt vorkommt?

Falls ja, kein Wunder – schließlich ist man in Gablitz äußerst bemüht, eine wiederkehrende Märchenerzählung am Köcheln zu halten. Dabei klingen die Ausführungen oft wie ein zuckersüßes, buntes Schlaraffenland, in dem Herr Cech fröhlich durch die Gegend hüpfet, Konfetti in die Luft wirft und allen Menschen freudig entgegenruft: „Gemeinsam! Schaut her wie toll, ich arbeite mit allen gemeinsam! Ist das nicht fantastisch? Gemeinsam für Gablitz, nur mit mir! Gemeinsam, gemeinsam!“

Ich bin vor ca. 3 Jahren erstmals in den Gemeinderat eingezogen und erlebe von Tag 1 an nicht dieses Zuckerwattenland, sondern die Realität: unnötige Hürden, ständige Verzögerungen, neue Ideen werden zurückgewiesen oder nicht behandelt, alle haben Angst vor Kontrolle und wohin wir blicken: immensante Selbstüberschätzung.

Das beginnt beispielsweise beim, vom Bürgermeister wieder und wieder verhinderten Projekt des Jugendzentrums, zieht sich über das Desinteresse an der Aufklärung der schwärzesten Zeiten der Gablitzer Geschichte im 20. Jahrhundert bis hin zur Diskussionsverweigerung bei aktuellen, brennenden Themen wie der Verkehrssicherheit.

Selbst für gekonnte Marketing- und PR-StrategInnen wird es wohl auch zu einer Herkulesaufgabe, wenn sie erklären müssen, wie das „Gemeinsam“-Mantra damit zu vereinbaren ist, dass dringliche Anträge der Opposition in mehr als 2/3 der Fällen nie für die Tagesordnung bei Gemeinderatssitzungen zugelassen werden. Die wenigen Anträge, die nicht abgelehnt, sondern einem Ausschuss zur Debatte zugewiesen werden, verschwinden zusätzlich komischerweise dann erst recht wieder in einem **schwarzen** Loch. So hat es unser Antrag für ein 365 € Jahresticket in Niederösterreich

seit 2016 auf keine Tagesordnung des Verkehrsausschusses geschafft, obwohl der Gemeinderat genau dies eigentlich beschlossen hatte. Erst nachdem wir in einer Gemeinderatssitzung auf die fehlende weitere Bearbeitung aufmerksam gemacht hatten, wurde das Thema endlich doch behandelt. Gleiches ist bei meinem Antrag für mehr Tempo in Sachen Jugendzentrum passiert: Der Antrag wurde dem Kultur- und Bildungsausschuss zugewiesen, fand sich dennoch aber nicht auf der Tagesordnung der nächsten 2 Ausschüsse wieder. Es blieb an mir, unter dem Punkt „Allfälliges“ erneut längst beschlossene Themen hineinzureklamieren – nur um zu erfahren, dass sich wieder einmal seit einem halben Jahr beim Jugendzentrum nichts Neues getan hat.

Nach dem x-ten derartigen Vorfall kann selbst bei tiefsitzender Gutmütigkeit keinesfalls mehr von einem „Faux-pas“ oder einem Versehen gesprochen werden. Die Katze ist aus dem Sack – das Märchen ist vorbei. Das Täuschen und Aushungern der Opposition hat in Gablitz ganz einfach System.

Wir könnten natürlich argumentieren, dass der Bürgermeister bei seiner Werbetour durch das Schlaraffenland ganz einfach zu beschäftigt war, um sich den Anliegen der Opposition anzunehmen. Ist ja auch nicht so schlimm, wenn im Jahr 2018 das Bild des Nazi-Bürgermeisters

weiterhin im Gemeindeamt unkommentiert hängt? Was interessiert es uns, dass Menschen kein Geld zum Leben haben?

Die Leute sollen sich auch nicht aufregen, dass ein Mahnmal im öffentlichen Raum herumsteht, das tatsächliche und rassistische Geschichten erzählt.

Na geh, die Grüne Liste Gablitz plustert sich halt mal wieder auf, was soll denn schon passieren, wenn immer mehr Autos in der Nähe von Volksschule und Kindergarten fahren?

Geflüchtete, Mindestsicherung, Ausstieg aus fossilen Energieträgern, Umweltschutz? Langweilig!

So wie in jedem Märchen gibt es aber auch hier eine Lehre ganz zum Schluss: Wer tagaus, tagein „Gemeinsam“ predigt, in den eigenen Taten aber auf das genaue Gegenteil setzt, steht irgendwann ganz alleine da.

■ Florian Ladenstein



BIO KOMPOST FÜR IHREN GARTEN.

Die wichtigste Grundlage für den Garten ist ein gesunder humoser Boden und gute Erde. Jetzt ist es an der Zeit ihrem Boden und den Pflanzen wieder Nährstoffe zuzuführen. Die beste Möglichkeit dazu bietet Kompost, am besten vom eigenen Komposthaufen.

Durch die Zusammensetzung wirkt sich der Kompost positiv auf die Bodenstruktur aus. Dadurch verbessert sich der Wasserhaushalt, die Durchlüftung und die Durchwurzelbarkeit des Bodens. Der Kompost stellt aufgrund seiner Inhaltsstoffe und den enthaltenen Mikroorganismen, die diese zur Verfügung stellen, einen Nährstoffspeicher dar, der von den Pflanzen genutzt werden kann. Und ist daher der ideale Langzeitdünger – im Gegensatz zur kurzzeitigen Nährstoffsteigerung durch Mineralstoffdünger – und beugt Humusschwund vor.

Falls Sie zu wenig Kompost haben oder größere Mengen, zum Beispiel für Neupflanzungen oder stark zehrende Gemüsesorten benötigen, gibt es die Möglichkeit beim Mistplatz der Magistratsabteilung 48 im Auhof Kompost in Haushaltsmengen abzuholen. Haushaltsmenge bedeutet ca. ½ m².

Der feinkrümelige schwarze, nach Walderde duftende Kompost der Stadt

Wien hat A+ Qualität und ist daher für die Bio-Landwirtschaft geeignet, wo er auch in großem Ausmaß genutzt wird.

Die Stadt Wien kompostiert jährlich reine Garten- und Grünabfälle im Ausmaß von 100.000 t und produziert daraus ca. 40.000 t Kompost am Rande der Lobau im 22. Bezirk. Es werden dort in einer offenen Anlage ausschließlich Grün-, Baum/Strauch- und Grasschnitt, sowie Obst- und Gemüseabfälle in Großmieten mit einer Heißrottephase von 70° C unter mehrmaligem Umsetzen kompostiert.

Der Kompost wird zur Gratisabgabe an die Bevölkerung an die Mistplätze der MA 48 geliefert.

Kompostierung ist echte Kreislaufwirtschaft entweder bei Ihnen im Garten oder über die Biotonne zur Kompostierung wieder zurück in die Haushalte.

Der Kompost der MA 48, von dem wir

freundlicher-weise auch profitieren können, ist nach einer Rottephase von ca. 12 Wochen ein junger Kompost und daher sehr nährstoffreich, das bedeutet, dass er als Dünger ausgezeichnet geeignet ist, aber nicht wie Blumen-erde alleine verwendet werden darf! Am besten auf

die Beete oder Töpfe streuen und in die oberen Erdschichten einarbeiten. Oder mit Erde mischen.

Der Inhalt der Gablitzter Biotonnen wird seit zwei Jahren ebenfalls nach Wien zur Verarbeitung gebracht.

Leider hat sich, trotz der vielen Bemühungen der Grünen Liste Gablitz vor mehr als 20 Jahren und auch der Bereitschaft eines Gablitzter Unternehmers die ÖVP in Gablitz nicht dazu entschließen können, den umweltfreundlichsten und kostengünstigsten Weg zu wählen, nämlich selbst zu kompostieren. Stattdessen wurde, wie wir bereits im Grünen Gemeindemagazin beschrieben haben, in eine millionenschwere Kompostschachtel in Stockerau investiert, weil ein ehemaliger ÖVP Gemeinderat damals bei ebendieser Firma beschäftigt war. Die „klimafreundliche“ Gemeinde Gablitz hat damit durch jahrelange LKW-Transporte unnötig CO₂, Feinstaub und Abgase in die Luft geblasen.

Wenn Sie selbst kompostieren ist das der beste, umweltfreundlichste und günstigste Weg um zu erstklassigem Dünger für Ihren Garten, ihr Hochbeet und ihre Topfpflanzen zu kommen. Und wenn Sie die Biotonne abbestellen zahlen Sie auch weniger Müllgebühr.

Mistplatz der Magistratsabteilung 48
Auhof, 1140, Wientalstraße 51,
Öffnungszeiten, Mo. - Sa. (Werktag)
7 - 18 Uhr.

Informationen und eine Broschüre
(nicht nur) zum Thema Kompost
gibt es auch beim NÖ Gartentelefon
02742/74333 erreichbar. Mo., Di., Do.,
Fr. 8 - 15 Uhr, Mi. 9 - 17 Uhr.

■ Fritzi Weiss



BUCHTIPP**FÜR NATURINTERESSIERTE UND ALLE ANDEREN****Peter Wohlleben**
DER WALD.**EINE ENTDECKUNGSREISE****Heyne Verlag**

Peter Wohlleben ist Förster und Forstwirt mit Leib und Seele. Er beschreibt seinen Werdegang auch als Entwicklungsgeschichte seiner Erkenntnisse über unseren wichtigen Über-Lebensraum Wald.

In diesem kenntnisreichen Buch zeigt er die falschen Entwicklungen der Waldausbeutung durch die moderne, vor allem von wirtschaftlichen Erwägungen betriebenen Forstwirtschaft auf. Er legt die Probleme der derzeitigen primär gewinnorientierten Bewirtschaftungsmethoden für den Boden, den Generationenaufbau und sonstige Waldschäden dar. (Die Bundesforste agieren, seit sie eine AG sind, genauso zum Teil waldschädigend.) Er zeigt auch den großen volkswirtschaftlichen Schaden der Jagd auf den Wald, und die gesundheitlichen Gefährdungen der

Bevölkerung, zum Beispiel von Zecken übertragene Krankheiten, bedingt durch den überhöhten Wildbestand auf.

Karsten Brensing
DAS MYSTERIUM DER TIERE
WAS SIE DENKEN, WAS SIE FÜHLEN**Aufbau Verlag**

auch für die Rechte/ Persönlichkeitsrechte von Tieren einsetzt.

Im vorliegenden Buch berichtet er umfangreich und amüsant über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und seine eigenen Erfahrungen

mit verschiedensten Tiergruppen. Es werden auch Fragen wie die Kultur und Verhaltensregeln in tierischen und menschlichen Gruppen behandelt und deren Vergleichbarkeit und gemeinsame Wurzeln.

Wussten Sie, dass Bienen Bilder von Monet und Picasso unterscheiden können? Oder Wale jährlich neue Lieder singen und manche Schimpansen mit Stöckchen essen?

■ Fritzi Weiss

**Buchhandlung**

Claus Mitterbauer
3002 Purkersdorf
Wienerstraße 10
Telefon: 02231-64336
buch.pur@aon.at

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9:00 – 18:00
Sa 9:00 – 12:00

Die Buchhandlung Mitterbauer ist gut sortiert und besorgt gerne, rasch und zuverlässig jedes nicht lagernde Buch.

LANGE NACHT DER KIRCHEN**PFARRKIRCHE GABLITZ, 25. MAI 2018****KIRCHENGASSE 2****18 – 19:30 UHR BUNTES MUSIKPROGRAMM
IN DER PFARRKIRCHE – TEIL 1**

Gäste aus der Musikschule Wienerwald Mitte:

Oliver Kubesch, Gitarre

Sonja Reimoser & Sarah Sonnberger, Harfen

Alma Diestl, Gitarre

Birte Dalbauer-Stokkebaek & Daniel Valencia, Gesang und Gambe

Tanja & Reinhard Süß, Cello und Klavier

**19:30 – 20 UHR BUFFET MIT AFGHANISCHEN/
ÖSTERREICHISCHEN/SYRISCHEN****SPEZIALITÄTEN IM PFARRHEIM****20 – 21:30 UHR BUNTES MUSIKPROGRAMM
IN DER PFARRKIRCHE – TEIL 2**

Frauenchor Ladybirds & Norbird

Leitung: Birte Dalbauer-Stokkebaek

Reza Sanjari

Santur

1. Gablitzer Musikverein „d'Wienerwalder“,
Leitung: Joachim LuitzMusikalische Leitung: Mag.^a Birte Dalbauer-
Stokkebaek

DER GARTEN, EIN PARADIES FÜR TIERE

Wenn Sie Abstand nehmen von giftigen Spritzmitteln und Pestiziden und die Natur ihr Recht bekommt, dann ist Ihr Garten die Heimstätte vieler Tiere.

Die untenstehende Aufzählung ist ein kleiner Ausschnitt der Lebewesen und Mitbewohner, die in Gablitz und Umgebung in unseren Gärten vorkommen.

Vögel: Amsel, Rotkehlchen, Spatzen, Meisen, Mönchsgrasmücken, Nachtigallen, Eichelhäher, Enten, ...

Säugetiere: Igel, Mäuse, Wühlmäuse, Marder, Maulwürfe, Füchse, Wiesel, Siebenschläfer, vielleicht auch Waschbären und Marderhunde, ...

Schmetterlinge: Admiral, Nonnen, Russischer Bär, Landkärtchen, Distelfalter, Bläulinge, Eulen, Tag- und Nachtpfauenaug, ...

Käfer: Haferhähnchen, Maikäfer, Hirschkäfer, Marienkäfer, Rosenkäfer, Bockkäfer, ...

Wanzen: Feuerwanzen, Lederwanzen, Schildwanzen, ...

Zikaden: Grillen, Schrecken, großes und kleines Heupferd, Gottesanbeterin, Maulwurfsgrillen, ...

Würmer: Tausendfüßler, Regenwürmer, Kompostwürmer, ...

Bienen: Honigbienen, diverse Wildbienen, Wespen, Hornissen, Hummeln, ...

Libellen: Prachtlibellen, blaue Jungfernen, ...

Amphibien: Erdkröten, Grasfrösche, Teichfrösche, Molche, Laubfrösche, ...

Reptilien: Blindschleichen, Ringelnattern, Äskulapnattern, Zauneidechsen, Smaragdeidechsen, ...

Fledermäuse: kleine Hufeisennasen, Zweifarbfledermäuse, ...

Spinnen: Weberknechte, Springspinnen, Dornfingerspinnen, ...

Läuse: Blattläuse, Schildläuse, ...



Schnecken: Weinbergschnecken, Tigerschnecke, Schnirkelschnecken, Bänderschnecken, Nacktschnecken, ...

Insektenfresser: Igel, Spitzmäuse, Maulwürfe, ...

Ameisen: schwer zu bestimmen, ca. 75 Arten im Wienerwald, mindestens 2 Arten gibt es auch bei Ihnen, ...

Amöben, Bakterien, Bärtierchen und andere Arten die in großen Mengen, zum gesunden Bodenleben gehören, sofern ihr Boden nicht durch Spritzmittel vergiftet, durch Koniferen versäuert und verpilzt oder verdichtet ist.

Auch wenn uns vielleicht nicht alle genannten Arten sympathisch sind, sie alle spielen eine Rolle im ökologischen Gefüge. Unsere Gärten sind in der, uns umgebenden, ausgeräumten Agrarlandschaft oft die letzten Refugien für viele Arten.

Damit ihr Garten wohnlich ist und viele Tiere anlockt und sich so etwas wie ein Gleichgewicht einstellt zwischen Nützlingen und Schädlingen bedarf es gewisser Voraussetzungen, die aber im Allgemeinen leicht zu schaffen sind.

Wichtig ist, dass Sie biologisch garteln!

Schaffen Sie für unsere tierischen MitbewohnerInnen angenehme Bedingungen durch Vielfalt und unterschiedliche Strukturen:

- Beerenhecken als Nistmöglichkeiten und Versteck für Vögel,
- ein wildes Eck wo die Natur Vorrang hat,
- ein Stückchen Naturwiese statt kurzem Monotonrasen, wo die Gräser stehenbleiben bis zur Samenreife und Insekten ihre Kinderstube verbringen können,
- ein Laubhaufen als Versteck und Wohnhöhle für Igel,
- Nistkästen für Vögel und Fledermäuse.



- Füttern Sie Vögel zumindest bis in die erste Brutsaison.
- Schaffen Sie Nützlingsunterkünfte, zum Beispiel durch die Aufstellung eines Insektenhotels.
- Trockensteinmauern oder ein kleiner Steinhaufen erfreuen Eidechsen und wärmeliebende Insekten.

Freuen Sie sich über Maulwürfe, Ihr Boden wird gratis umgearbeitet und Sie bekommen die beste Blumenerde aus den aufgeworfenen Hügeln.

Wasser im Garten erweitert das Artenspektrum enorm, ein Teich bietet Amphibien – die in Österreich alle geschützt sind – eine Brut- und Überlebensebene.

Blühpflanzen – nicht nur im Frühjahr und Sommer, sondern bis in den Oktober – retten Bienen und andere Insekten vor dem Hungertod.

Pflanzen Sie heimische Arten.

Lassen Sie auch Löwenzahn und Brennnessel und auch ab und zu eine Distel (über-)leben. Das Überleben vieler Insekten und Schmetterlinge ist oft allein von diesen Pflanzen abhängig. Überdenken Sie Ihre Vorstellungen zum



Fotos: Fritz Weiss

Thema Unkraut! Erstens heißt das heute Beikraut und zweitens sind etliche von diesen Arten essbar und gesund – zum Beispiel der Löwenzahn, der Girsch oder die Vogelmiere – oder auch für die menschliche Gesundheit wertvoll – zum Beispiel Wegerich, Brennnessel, usw. Das gilt auch für heimische Bäume und Sträucher – Holler, Birke, usw. – die leider oft durch Exoten ersetzt werden.

Schaffen Sie mit einer überlegten und ökologisch orientierten Gestaltung und Pflege ihres Gartens ein Paradies, nicht nur für sich und ihre Familie, sondern auch für unsere MitbewohnerInnen. Vogelgezwitscher am Morgen, heftiges Gesummse und Gebrumm, vielleicht auch Gequake wird Sie erfreuen.

Wenn Sie Anregungen benötigen: Es gibt jede Menge Literatur darüber, was einzelne Arten benötigen oder wie Sie kleine oder größere Habitats gestalten können.

Informationen auch beim NÖ Gartentelefon oder der Magistratsabteilung 22 – Naturschutz, Tel. 01 4000773440.

■ Fritzi Weiss

LEIDER NICHT AUSZUROTTEN: DER THUJENWAHN

Leider gibt es in Gablitz nach wie vor viele GartenbesitzerInnen, die auf Thujen und ebenso exotische Koniferen setzen.

Es gibt trotz aller Bemühungen der Landesaktion „Natur im Garten“ und jahrelanger Information durch öffentliche Stellen nach wie vor Menschen, für die, im Neubaufall, das Abstecken des Bauplatzes und das Setzen einer Thujenhecke eins ist.

Die Thuja occidentalis, der Abendländische Lebensbaum, ist ein immergrüner Baum, der als Solitärpflanzung eine Wuchshöhe von etwa 20 Metern bis maximal 38 Metern erreichen und bis zu 180 Jahre alt werden kann. Sie machen sich so auch auf Friedhöfen sehr gut.

Das Holz, die Zapfen sowie die Zweigspitzen enthalten ätherische Öle aus

Monoterpenen, wobei Thujon den größten Teil ausmacht.

Somit ist jeder Teil der Thuje giftig. Schon alleine durch das Berühren der Zweigspitzen kann es auf den betroffenen Stellen zu Rötungen und Juckreiz kommen. Für Tiere kann der Verzehr tödlich sein!

Die Thuje ist vor allem in Gärten wo Kinder aufwachsen und Haustiere herumwuseln ein großes Gefahrenpotential.

Durch die nicht artgerechte Massenhaltung als Heckenbepflanzung ruinieren Thujen massiv den Boden, der versäuert und verpilzt. Andere Pflanzen haben in ihrer Nähe keine Überlebenschance.

Auch andere Koniferen sind meist nicht standortgemäß und sehr problematisch im Garten. Dennoch sind sie beliebt, auch weil die Baumschulen damit ordentlich verdienen. Unser Bereich des Wienerwaldes ist natürlicherweise, wenn die Bundesforste nicht gerade eine schnell gewinnträchtige Monopflanzung anlegen, ein Laubmischwald mit vereinzelt Nadelbaumstandorten.

Pflanzen Sie Bäume, die die heimische Tierwelt unterstützen und auch ganz wichtig den Boden nicht zerstören. Das ist ein wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz.

■ Fritzi Weiss



Thujeimpressionen aus Gablitz

Fotos: Fritzi Weiss

REZEPTTIPP

**BANANE
IM SOMMER**

**KALTER BANANEN-
KAFFEE-DRINK**

Zwei vollreife Bananen in Scheiben schneiden und mindestens sechs Stunden ins Gefrierfach legen.

Dann mit 200 ml kaltem Espresso, einer Prise Vanillepulver und 700 ml Mandelmilch und je nach Bedarf mit etwas Rohrzucker im Mixer pürieren und in Gläser füllen.

Reicht für 4 Personen.

SCHOKOBANANE

Bananen in ca. 5 cm lange Stücke schneiden, jeweils ein Holzstäbchen oder -spieß in die Scheiben stecken, und für mindestens 6 Stunden in den Tiefkühler. Dunkle Schokolade schmelzen und die gefrorenen Bananenstücke kurz eintauchen, mit Zuckerstreusel, geriebenen Nüssen, Fruchtstückchen, Minismarties, Krokant, Mandelplättchen usw., bestreuen, in ein Glas stellen und gleich servieren. Oder für späteren Genuss nochmals stehend einfrieren.

BANANENEIS

3 vollreife Bananen in 2 cm dicke Scheiben schneiden, und über Nacht in den Tiefkühler legen.

Die halbe Masse mit einem EL Cashewcuisine und etwas Vanillepulver mit einem starken Mixer zu einer cremigen Masse pürieren, kurz in den Eiskasten stellen und danach die zweite Hälfte mit einem EL Cashewcuisine und EL Kakao ebenso mixen. Beide Massen auf kleine Schalen verteilen und mit gerösteten Kokoschips und/oder Kakaosplittern servieren.

Tipp: Für Bananeneis eignen sich am besten wirklich vollreife Bananen, also frischgekauft ein paar Tage liegen lassen oder besser solche, die manchmal im Supermarkt, weil die Schale schon ein bisschen braun ist, verbilligt verkauft werden.

■ Fritzi Weiss

ANKÜNDIGUNG:

ROCK DIE BÜHNE 2018!

Coming soon to a place near you: Das Benefiz-Rockkonzert der Grünen & Alternativen Jugend Wienerwald geht am 01. Juni in die dritte Runde!

Der Juni naht und das bedeutet für uns, die Grüne & Alternative Jugend Wienerwald, hauptsächlich eines: Zeit für „Rock die Bühne“! Wie jedes Jahr haben wir junge Bands aus der Region eingeladen mit uns einen Abend lang „Die Bühne“ in Purkersdorf zu rocken. Auch das diesjährige Line-up kann sich sehen lassen: zugesagt haben uns die Purkersdorfer Rock-Band „No Name Product“ und „Damnius“ aus der Tullner Gegend! Für rockige Beats ist also gesorgt – und

das wie üblich bei Eintritt gegen freiwillige Spende, diesmal zugunsten des Purkersdorfer Jugendtreffs „re:spect“!

Facts:

Wann? 01. Juni, 18:30

Wo? Die Bühne Purkersdorf, Wiener Str. 12, 3002 Purkersdorf

Wer? „No Name Product“ und „Damnius“



SIEDLERVEREIN GABLITZ

Waldmüllergasse 12, A-3003 Gablitz
ZVR-Nr.: 944885687

TAGESAUSFLUG

Wir freuen uns, Sie zu unserem
Tagesausflug 2018 einladen zu dürfen!

Datum: 26. 05. 2018

Programm:

8 Uhr: Abfahrt beim P&R Gemeindeamt
(2. Einstiegsstelle Mitterrauen)

**10 Uhr: Besichtigung Stift Seiten-
setten.** Führung durch Kirche, Biblio-
thek und Marmorsaal. Möglichkeit zur
individuellen Besichtigung des Histori-
schen Hofgartens.

**11.30 Uhr: Mittagessen im Stiftsmeier-
hof** (2-Gang Mittagsmenü zur Auswahl)

13 Uhr: Abfahrt nach Buchkirchen

**14.30 Uhr: Führung durch die Pfingst-
rosengärtnerei Miely**

16.00 Uhr: Rückfahrt

Preis: für Mitglieder € 28,- (inklusive
Mittagessen) / für Gäste: € 35,- (inklu-
sive Busfahrt, Eintritt, Führungen und
2-Gang Mittagsmenü. Getränke und
Konsumationen in der Pfingstrosen-
gärtnerei sind nicht inkludiert.)

**Anmeldungen ab sofort unter:
0677 621 933 00**

16. PFINGSTROSENTAGE

19. Mai - 3. Juni 2018

In der Blütezeit von Mai bis Juni wird
aus unserem Pfingstrosengarten mit
mehr als 600 verschiedenen Sorten,
ein Meer aus Farbe und Duft!

An den Wochenenden sorgen wir
mit bäuerlicher Jause, hausgemach-
ten Mehlspeisen und Erfrischungen
für Ihr leibliches Wohl.

Miely' s Pfingstrosengarten,
A-461 1 Buchkirchen
www.paeoniamieli.com



© Cartoon: Christoph Kaindel

Das DESASTER perfekte Dinner

von Marc Camoletti in der Bearbeitung von Michael Niavarani

mit Sandra Bichler, Mattea Dellinger, Caroline Löchli,
Andreas Bartel, Nikolaus Bichler, Bernhard Braher

Probenbetreuung: Monika Groer-Wolf

Regie: Markus Richter

8., 9. Juni 2018, 19:30 Uhr
15., 16. Juni 2018, 19:30 Uhr
17. Juni 2018, 18:00 Uhr

www.theater82erhaus.at
Linzerstraße 82 A-3003 Gablitz

Musical off Wien

GABLITZER THEATERGRUPPE, GEGRÜNDET 1981 ALS THEATERGRUPPE PETER PILAT

www.gablitzertheatergruppe.at ZVR-Zahl: 034918489

Zum Schreiber
Kocher, Metzger,
Bäcker,
Fleischer

Petrovic-Dach GmbH
DACHENREIHER
DACHENREIHER

GERIN

LEITGEB
HEIZUNG, WÄRMUNG, SANITÄR
LINZERSTR. 82 3003 GABLITZ
Tel. 0221428 60, 630 68 Fax 0221 60 75

PICHIL

Optik Pichil



FRAUEN BEGEHREN AUF FRAUENVOLKSBEGEHREN

20 Jahre nach dem ersten Frauenvolksbegehren gibt es nach wie vor viele offenen Baustellen bezüglich der Gleichstellung von Frauen und Männern in Österreich.

Frauen verdienen in Österreich, dem viertreichsten Land der EU noch immer 21,7 % weniger und wir liegen damit an vorletzter Stelle in der Europäischen Union, ab Mitte Oktober arbeiten Frauen somit unbezahlt.

Frauen erledigen aber noch immer 80 % der Hausarbeit und der Kinderbetreuung und leisten unbezahlt einen Großteil der Sozial- und Pflegearbeit in den Familien.

Es gibt nur 157 Bürgermeisterinnen bei 2100 Städten und Gemeinden in Österreich und im Parlament nur 32,4 % weibliche Abgeordnete.

Nach wie vor stoßen Frauen in ihrer Karriere an die gläserne Decke und sind in wirtschaftlichen Spitzenfunktionen nur sehr rar.

Auch politisch weht der Wind in Richtung Rückschritt. Die Ganztagschule soll neuerdings durch Verzögerungen zurückgedrängt werden. Nachmittagsbetreuung im Kindergarten wird zum Beispiel in Oberösterreich wieder kostenpflichtig. Auch, dass sich die Frauenministerin der rechten Koalition aus Parteiloyalität, nicht mit den Forderungen der Frauen identifizieren kann, ist ein bedenkliches Zeichen.

Verhindern wir einen gesellschaftlichen Rückschlag für die mühsam erkämpften Frauenrechte

Laut einer Statistik der Wirtschaftskammer liegt der Anteil der Frauen jeweils bei

- 50,8 % der Bevölkerung Österreichs
- 47,1 % der MitarbeiterInnen in Betrieben
- 35,2 % der Selbständigen
- 17 % der SpitzenverdienerInnen

(bei über EUR 200.000)

- 18 % in den Aufsichtsräten der 200 österreichischen Topunternehmen
- 7,2 % in den Geschäftsführungen der 200 österreichischen Topunternehmen
- und die Bruttogehälter bei Angestellten betragen für Frauen EUR 2.796 und für Männer EUR 3.642 (Stand 2015)

Die Hälfte des Himmels für uns und das sofort.

Nutzen Sie, sofern Sie noch nicht unterschrieben haben, die Möglichkeit das Volksbegehren, zur öffentlichen Eintragsfrist vom 1. bis 8. Oktober 2018 am Gemeindeamt Gablitz zu unterstützen.

■ Fritz Weiss

DIE GRÜNE LISTE GABLITZ LÄDT EIN EXKURSION ZU DEN QUELLEN DES WIENER WASSERS

Seit einigen Jahren werden wir in Gablitz hauptsächlich mit Wiener Wasser versorgt. Bei unserer ganztägigen Fachexkursion lernen wir das Einzugsgebiet der zweiten Wiener Hochquellenwasserleitung in Wildalpen in der Steiermark kennen. Geplant ist der informative Besuch des Wasserleitungsmuseums und nach der Mittagspause (je nach Witterung) eine Führung zur Kläfferquelle. Als Abschluss besuchen wir noch eine Alpakazucht.

SA, 16. JUNI 2018, ABFAHRT UM 8:30 UHR

Parkplatz Gemeindeamt

Rückkunft um ca. 20 Uhr

Kommen Sie mit! Diese Exkursion ist auch sehr gut für Kinder geeignet.

Wir freuen uns über zahlreiche Teilnahme!

Anmeldung unter liste.gablitz@aon.at oder bei Dagmar Lamers Tel. 0664 9191024

DIE LISTE GABLITZ ÜBERNIMMT DIE KOSTEN

FÜR DEN BUS UND DIE EINTRITTE!

